

Das Musical für die ganze Familie

# Vom Geist der Weihnacht

nach einer Erzählung von Charles Dickens



**TNLOS!**

THEATER NORDHAUSEN  
LOH-ORCHESTER SONDRERSHAUSEN

**Musical**



Dirk Michael Steffan (Komponist und Autor)  
Michael Tasche (Librettist)  
nach der Erzählung „A Christmas Carol“ von Charles Dickens  
Orchester-Arrangement von Viktor Åslund

Das Musical für die ganze Familie

# Vom Geist der Weihnacht

nach einer Erzählung von Charles Dickens

*„Manch kleines Wunder gibt es scheinbar  
schon vor den Festtagen.“*

Westdeutsche Allgemeine Zeitung über das Musical

Spielzeit 2017/2018

## VOM GEIST DER WEIHNACHT INHALT DES MUSICALS

Weihnachtsabend. Auf dem festlich geschmückten Marktplatz herrscht reges Treiben. Mit Geschenken beladen und voller Vorfreude auf das Fest, wünschen die Menschen einander frohe Weihnachten. Nur einer lässt sich davon nicht anstecken: der kaltherzige Pfandleiher Ebenezer Scrooge. Für ihn ist Weihnachten nichts anderes als ein willkommenen Anlass, die Zinsen zu erhöhen. Schließlich haben die Leute doch selber schuld, wenn sie für den ganzen Plunder so viel Geld ausgeben.

Beim genüsslichen Studium seines Schuldenbuches erscheint wie aus dem Nichts Marley, Scrooges alter Freund und Geschäftspartner. Am Weihnachtsabend Besuch von einem Freund zu bekommen, ist an sich nichts Ungewöhnliches, doch Marley ist seit vielen Jahren tot! Er kommt nicht weg von der Erde, weil er zu Lebzeiten als Geizhals und Menschenverächter die Menschen nach Strich und Faden ausgebeutet hat. Mit einer solchen Vergangenheit darf man sich nicht einfach davonmachen und womöglich ein Plätzchen im Paradies ergattern. Man muss erst versuchen, die einstigen Missetaten wiedergutzumachen. Und so hat Marley die Aufgabe erhalten, seinen alten Gefährten dazu zu bewegen, ein guter Mensch zu werden, damit nicht auch er für alle Zeit auf der Erde als Geist herumirren muss.

Doch Scrooge ist ein harter Brocken. Selbst Marleys Geisterfreunde, die in einem schauerlichen Tanz ihr trostloses Dasein beklagen, beeindruckt ihn kein bisschen. Scrooge bleibt ungerührt, und die Tatsache, dass sein alter Freund an die Erde gekettet bleibt, wenn er sich nicht erweichen lässt, ist ihm genauso gleichgültig wie die Not seiner Kunden. Er will seinen Geisterfreund Marley samt gespenstischem Anhang ganz schnell wieder loswerden. Jedoch hat niemand damit gerechnet, dass himmlische Verstärkung auf den Plan tritt. Ein Engel erscheint, und gemeinsam unternimmt dieses merkwürdige Dreiergespann nun eine poetische Reise durch die Zeit. Der Engel führt sie zunächst in die Vergangenheit. Dort sieht Scrooge den einsamen, kleinen Jungen, der er einst war und der an jedem Weihnachtsfest alleine im Internat bleiben musste. Und noch einmal muss er miterleben, wie er den einzigen Menschen, den er je geliebt hat, wegen seiner Gier verloren hat. Die Böartigkeit und Kaltherzigkeit des Ebenezer Scrooge bekommen erste Risse. Vielen Menschen, die sich von ihm Geld leihen wollten, hatte Scrooge kaltschnäuzig die Tür gewiesen. In der Zukunft zeigt ihm der Engel, wie glücklich diese armen Menschen sein würden, wenn er ihnen in der Not geholfen hätte. Voller Liebe und Wertschätzung sprechen sie über den guten Mann, der ihnen Geld gegeben hat, als sie es so dringend brauchten. Eine Zukunft, die allein in der Hand von Scrooge liegt.

In der Gegenwart wird Scrooge Zeuge, wie sogar Menschen, für die er nie ein einziges gutes Wort übrig hatte, voller Mitgefühl und guter Wünsche ihr Glas auf ihn erheben. Doch macht er auch eine furchtbare Entdeckung, die ihm fast das Herz bricht. Das gehört zum Plan des geheimnisvollen Engels. Sein Ziel ist es, Scrooge erkennen zu lassen, wie reich die Menschen sind, die lieben können und dass die Liebe, die man teilt, immer mehr wird.

Es ist eine mühevoll und oft schmerzliche Reise für den hartherzigen Pfandleiher, doch am Ende erkennt er, dass er die Chance hat, ein neues Leben zu beginnen. Ein Leben, in dem es vieles gibt, für das es sich zu leben lohnt und in dem er nie mehr einsam sein wird. Und so feiert Ebenezer Scrooge seit langer Zeit zum ersten Mal wieder Weihnachten, in dem Wissen, dass ihn der Geist der Weihnacht auch weiterhin geleiten wird. Jeden Tag neu.



Thomas Kohl, Stefanie Hertel



Thomas Kohl, Marian Kalus

## MEHR ALS EINE JAHRHUNDERTSTORY

von Anja Eisner

Der englische Schriftsteller Charles Dickens wollte 1843 in einem Appell dafür werben, auch den armen Kindern ein schönes Weihnachtsfest zu ermöglichen. Die Form, die er schließlich dafür fand, machte ihn über die Jahrhunderte unsterblich. Die fünfstrophige Erzählung „A Christmas Carol in Prose being A Ghost Story of Christmas“ erschien im Dezember 1843 in einer von John Leech mit kolorierten Illustrationen geschmückten Ausgabe. Dickens' „Eine Weihnachtsgeschichte in Prosa. Eine Geistergeschichte zum Christfest“ wurde sofort populär.

Nicht nur, dass er zu *dem* Weihnachtschriftsteller überhaupt avancierte und in den Folgejahren in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Household Words“ jährlich weitere Weihnachtsgeschichten veröffentlichte, seine Erzählung um den hartherzigen Geizkragen Scrooge inspirierte im 20. und 21. Jahrhundert viele Künstler zu eigenen Adaptionen. Immer folgten sie Dickens' Geschichte in ihrer Story: Scrooge wird zu Weihnachten von Geistern mit seiner Vergangenheit, seiner Gegenwart und seiner Zukunft konfrontiert und entschließt sich sein Leben zu ändern, als er erkennen muss, dass von ihm nichts als ein Grabstein bleiben wird.

Ein erster Spielfilm erschien 1938 in den USA, ein britischer Fantasy-Film 1984 und ein US-amerikanischer Fantasy-Film „A Christmas Carol - Die Nacht vor Weihnachten“ 1999. „Mickey's Christmas Carol“ von 1983 war ein Kurzfilm, in dem die Disney-Figuren Dickens' Geschichte spielten. Das ging auf. Heißt doch die Ente Dagobert Duck ihres geizigen Charakters wegen im Original bereits Scrooge McDuck! Auch die Muppets entdeckten den Stoff für sich - 1992. Zwei Jahre später kam das erste Musical heraus. Der angesehene Komponist Alan Menken („Der kleine Horrorladen“) komponierte es. Und 2014 wurde

schließlich sogar eine Oper, „A Christmas Carol“ vom Briten Iain Bell, an der Houston Grand Opera uraufgeführt.

Von den anderen erfolgreichen Adaptionen unterscheidet sich Dirk Michael Steffans 2001 uraufgeführtes Musical „Vom Geist der Weihnacht“ vor allem inhaltlich: Nicht Angst und Verzweiflung bewegen Scrooge zur Veränderung, sondern die Liebe!

Steffan, der die Idee zu diesem Familienmusical hatte, suchte sich Michael Tasche als Librettist. Der hatte 1983 mit dem Theaterspiel angefangen und entdeckte alsbald seine Leidenschaft für das Musical. Er spielte in den großen Stücken wie „Evita“, „Jesus Christ Superstar“, „Rocky Horror Show“, „Kiss me, Kate“ oder „Der Mann von La Mancha“. Gleichzeitig begann er als Autor, Regisseur und Moderator von zahlreichen Unterhaltungsformaten zu arbeiten, u. a. bei RTL, SAT.1 und TV München. Seine vielseitige Erfahrung mit erfolgreicher Unterhaltung empfahl ihn dem Komponisten Dirk Michael Steffan als Librettoautor für das Musical. Gemeinsam schrieben die beiden die Liedtexte.

Zu den Urhebern der Uraufführung am 23. November 2001 am heutigen Metronom Theater Oberhausen gehört auch der 1917 geborene Komponist, Filmkomponist, Arrangeur und Dirigent Gert Wilden, der die Arrangements übernahm. Er blickte auf die Arbeit an der Filmmusik von mehr als 60 nationalen und internationalen Produktionen, auf die Leitung des Bayerischen Rundfunkorchesters und die Arbeit an erfolgreichen Musiksendungen im ZDF zurück, als er seine Memoiren unter dem Titel „Erkennen Sie die Melodie?“ schrieb.

Das Musical „Vom Geist der Weihnacht“ wurde seit seiner Uraufführung in 16 Produktionen an Bühnen mit 1000 bis zu 8000 Plätzen gespielt. Mittlerweile liegt es auch in englischer Sprache vor.

# CHARLES DICKENS

von Anja Eisner

Charles John Huffam Dickens, der am 7. Februar 1812 im südenglischen Landport als zweitältestes von acht Kindern eines Marine-Schreibers geboren wurde, hatte eine schwere Kindheit. Sie ließ ihn das Leid anderer später nur zu gut verstehen. Als er gerade 12 war, hatte er bereits 6 Umzüge mit der Familie hinter sich. Mal waren sie durch die Arbeit des Vaters bedingt, mal floh die Familie vor Gläubigern. Nun musste der Vater gar wegen nicht eingelöster Schuldscheine ins Gefängnis. Wie damals üblich, begleiteten ihn seine Ehefrau und die Kinder. Nur Charles und eine Schwester blieben draußen. Charles zog allein in eine Mansarde in der Nähe der Familie, verließ die Schule und suchte sich Arbeit, um die Familie zu unterhalten. Vier Monate später kam der Vater frei, und die Familie zog wieder um. Zwar hatte Dickens

nur unregelmäßig die Schule besuchen können, doch er hatte gut gelernt: Mit 14 bekam er eine Stelle als Anwaltsgehilfe, später als Parlamentsstenograph. Später bekannte der inzwischen zum bedeutendsten britischen Schriftsteller Aufgestiegene, hier sehr viel an Menschen beobachtet zu haben, was seinen geschilderten Personen zugutekam. Da er Freude dabei empfand, nicht nur Worte anderer zu schreiben, sondern selbst schöpferisch tätig zu sein, begann er beim „Morning Chronicle“ als Reporter zu arbeiten. Seine ersten Skizzen über das Londoner Alltagsleben entstanden dort, wurden gesammelt und 1836, Dickens war gerade 24, als Buch unter seinem Pseudonym als „Sketches by Boz“ veröffentlicht. Ein Jahr später erschien unter dem Titel „Pickwick Papers“ sein erster Roman, der ihn auf einen Schlag

über Englands Grenzen berühmt machte. Dem Romanerstling folgten weitere 14, und unzählige Geschichten. Als 2015 internationale Literaturkritiker und -wissenschaftler die bedeutendsten britischen Romane kürten, gehörten „David Copperfield“, „Bleak House“, „Große Erwartungen“ sowie „Dombey und Sohn“ dazu. Mindestens ebenso bekannt wurden seine Werke „Oliver Twist“, „Eine Geschichte aus zwei Städten“ sowie insbesondere „Eine Weihnachtsgeschichte“.

Nach seiner Tätigkeit beim „Morning Chronicle“ wurde der inzwischen bekannteste englische Schriftsteller Herausgeber der „Daily News“ und der „Household Words“, einer Zeitschrift, in der er jährlich eine Weihnachtsgeschichte veröffentlichte. Die 1843 veröffentlichte Weihnachtsgeschichte „A Christmas Carol“, wurde seine bekannteste. Sie hatte den Rahmen einer Kurzgeschichte gesprengt und verband das sozialkritische Engagement des Autors, seine liebevolle Gestaltung der Personen zum ersten Mal mit dem ihm so bedeutungsvollen Weihnachtsfest. Weihnachten war ihm eine Zeit der offenen Herzen, der Wohltätigkeit und des Vergebens, ein stilles, freudvolles Fest mit der Familie. Dickens: „*Ich werde Weihnachten in meinem Herzen ehren und versuchen, es das ganze Jahr hindurch aufzuheben.*“ Sein „A Christmas Carol“ hatte er stets auch auf Lesereisen im Gepäck, die ihn bis in die USA führten.

Für Dickens spielte auch die Familie eine große, nicht immer nur glücklich machende Rolle. Der schweren Kindheit folgte mit 18 eine geplatze Hochzeit. Die Eltern der Braut Maria Beadnell vereitelten die Hochzeit mit dem mittellosen Jüngling, indem sie ihre Tochter nach Paris auf eine Mädchenschule schickten. 1836 heiratete



Thomas Kohl, Marian Kalus

er schließlich Catherine Hogarth. Doch die Ehe blieb nicht glücklich. Obwohl sie 10 Kinder verbanden, trennten sich die Eheleute nach 22 Jahren. Offizielle Scheidung war damals unvorstellbar. Eins der Kinder nahm Catherine, die anderen Charles Dickens. Seinen Haushalt führte ihm fortan bis zu seinem Tod die Schwester Catherines, Georgina Hogarth. Dickens verliebte sich neu und fand in der Schauspielerin Ellen Ternan ab 1858 eine neue Partnerin.

Durch seinen literarischen Erfolg erlangte der Schriftsteller auch finanziellen Erfolg. Seine letzten zehn Jahre – er starb bereits mit 58 im Jahre 1870 – verbrachte er auf dem von ihm erworbenen Landgut Gads Hill Place ca. 50 km östlich von London.



Johanna Mross, Felix Schmidt, Charlotte Schumann, Zoé von Soden, Oliver Polenz, Anja Daniela Wagner



## MERRY CHRISTMAS! - FROHE WEIHNACHTEN! JOYEUX NOËL! - VESELÉ VÁNOCE! - BUON NATALE!

*Wenn ich durch die Straßen geh'  
und die vielen Menschen seh',  
tumbe Seligkeit im Blick,  
wünschen sie einander Glück.*

*„Schöne Feste!“ – „Nur das Beste!“  
„Wünschen wir dir!“ – „Wünschen wir dir!“  
Diese Worte, leere Phrasen,  
die sie im Kalender lasen.*

*Bitte bleibt mir damit weg!  
Weihnachten ist Rattendreck!  
Scrooge in „Vom Geist der Weihnacht“*

Zur Weihnacht wird die Geburt Jesu Christi gefeiert. Die Geburt Jesu nimmt man für den 25. Dezember an. Die Feierlichkeiten dazu beginnen bereits am Heiligen Abend, dem Abend zuvor. Das Christentum spricht, wenn es Jesus, seine Mutter Maria und seinen Ziehvater Josef meint, von der Heiligen Familie. Es gibt auch viele Darstellungen, die den Begriff der Heiligen Familie auf quasi Verwandtschaft der Genannten anwenden: auf Marias Mutter Anna, Marias Kusine Elisabeth und deren Sohn Johannes der Täufer.

*„Die Botschaft von Weihnachten:  
Es gibt keine größere Kraft als die Liebe.  
Sie überwindet den Hass  
wie das Licht die Finsternis.“  
Martin Luther King*

Der Begriff „Weihnacht“ fand zum ersten Mal in der Predigtsammlung „Speculum ecclesiae“ von 1170 Verwendung. Mittelhochdeutsch hieß es dort: „*diu gnâde diu anengete sih an dirre naht: von diu heizet si diu wîhe naht*“, also: „*Die Gnade (Gottes) kam zu uns in dieser Nacht: deshalb heißt diese nunmehr Weihnacht.*“ „*Weihen*“ kommt aus dem germanischen Wort für „heilig“, Weihnachten heißt also „*geweihte*“ oder „*heilige*“ Nacht. Martin Luther verband Weihnacht vor allem mit dem Kind, das liebevoll in den Armen mitgewiegt wird und sprach von „*Wygenachten*“.

In Skandinavien, Finnland und Estland wird sogar ein dreitägiger Weihnachtsfriede anlässlich der Feier der Geburt Christi verkündet. Er wird ausgerufen, „*alle ermunternd, dieses Fest mit der angemessenen Frömmigkeit zu begehen sowie sich im übrigen still und ruhig zu benehmen*“. Wer zuwider handelt, soll strenger bestraft werden als zu anderen Tagen des Jahres.

Charles Dickens' Engagement für die Armen und seine Geschichten hatten ihn untrennbar mit Weihnachten verbunden.

Als ein armes, kleines Mädchen in London gehört hatte, dass der Schriftsteller einen Schlaganfall nicht überlebt hatte, soll es gefragt haben:

*„Mr. Dickens ist tot? Stirbt dann auch der Weihnachtsmann?“*

*„Wenn einer dem anderen Liebe schenkt,  
wenn die Not des Unglücklichen gemildert wird,  
wenn Herzen zufrieden und glücklich sind,  
steigt Gott herab vom Himmel  
und bringt das Licht:  
Dann ist Weihnachten.“*

Weihnachtslied aus Haiti

Als Fest in Familie mit einer Gans auf dem Tisch wird in den USA und Europa Weihnachten sogar von vielen Moslems begangen. Diese Assimilation fällt ihnen nicht allzu schwer, wird doch die Geburt Jesu, der als Prophet gilt, auch im Koran beschrieben.

*„Ich habe immer Angst gehabt: Wenn ich gebe, werde ich ärmer. Aber jetzt weiß ich: Wenn ich LIEBE gebe, werde ich reicher! Und ab heute ist für mich an jedem Tag Weihnachten!“*

Scrooge am Ende seiner Reise



Thomas Kohl, Anette Leistenschneider, Eberhard Hertel, Marian Kalus, Opernchor

## WER GIBT, WIRD DER BESCHENKTE SEIN

Interview mit Dirk Michael Steffan, Komponist, Autor und Musicalproduzent

*Dirk Michael Steffan, Sie hatten bereits bis 2001 eine facettenreiche künstlerische wie berufliche Biographie: Von den ersten Theateranfängen und Liederabenden in den 80er Jahren im Rheinland, über Ihre langjährige Fernseharbeit als Moderator, darunter beim MDR-Fernsehen, n-tv und VOX, bis hin zum Producer bei Pro Sieben und Produzent von Magazinen und Unterhaltungsformaten auch beim ZDF. Ihr kompositorisches Œuvre, das – kann man sagen „nebenbei“? – entstand, darunter Chansons, Kinderlieder, Balladen sowie Werke für Klavier und Orchester, umfasst inzwischen weit mehr als 100 Werke. Warum haben Sie zur Jahrtausendwende für die Beschäftigung mit dem Dickens-Stoff eine für Sie bis dahin neue Form, die des Musicals, gewählt?*

In der Tat war Musik immer zentraler Bestandteil meines Lebens. Doch erst mit Mitte 30 wurde daraus auch ein professioneller Ansatz. Das Genre „Musical“ bietet aus meiner Sicht unter allen vorhandenen Ausdrucksformen die größtmögliche



Dirk Michael Steffan

künstlerische Plattform, um Emotionen zu transportieren. Gerade bei Dickens schien es mir wichtig, dessen moralischen Ansatz mit erzählerischer Leichtigkeit zu kombinieren, damit es am Ende ein breites Publikum erreicht. Deshalb ist seit der Weltpremiere unsere Zielgruppe auch die „ganze Familie“. Letztlich steht das Musical als Genre auch für „große Gefühle“ auf der Bühne. In diesem Sinne habe ich mir zusammen mit dem Librettisten Michael Tasche erlaubt, im Theater eine Liebesgeschichte zu erzählen, die in Dickens' ursprünglicher Erzählung so gar nicht vorkommt.

*Was war es, was Sie an „A Christmas Carol“, der Geschichte aus dem Jahre 1843 von Charles Dickens, reizte? Das Thema Weihnachten oder die soziale Ambition?*

Am meisten gereizt hat mich, noch einmal neu die Frage zu stellen: Was ist die wesentliche Bedeutung von „Weihnachten“, über den konventionellen religiösen Kontext hinaus? Wie können wir den inhaltlichen Kern dieses Ereignisses neu verstehen? Damit beschäftigt sich „Vom Geist der Weihnacht“. Wir müssen die Deutungshoheit über das, was Weihnachten eigentlich bedeutet, doch nicht allein der Tradition und der Kirche überlassen. Deshalb gibt es im Stück auch mehrere Song-Texte, die sich mit genau dieser Frage befassen, darunter das Lied „Wir alle sind Engel“.

*Dickens war ein literarischer Sozialkritiker des 19. Jahrhunderts, der das Elend aus eigenem Erleben kannte. Seine Lösung der Probleme ist eine romantische. Die Änderung des Geizkragens in Ihrem Musical – und somit die Umverteilung des Reichtums – ist*



Jakob Köhler, Hanna Hagedorn

*aber noch etwas anders motiviert als bei Dickens, eher noch romantischer. Warum?*

Unseren erzählerischen Ansatz würde ich nicht unbedingt romantischer nennen, sondern ganzheitlicher. In Dickens' Erzählung „A Christmas Carol“ ist der dramaturgische Höhepunkt, also die Veränderung von Scrooge, von Angst und Schrecken motiviert. Scrooge reist dort in die Zukunft, sieht sein eigenes Grab, erschrickt und beschließt daraufhin, sich zu ändern. In „Vom Geist der Weihnacht“ hingegen steht er vor dem Grab seiner verstorbenen Jugendliebe Belle – zusammen mit dem Engel, der sich in diesem Moment als genau jene Belle zu erkennen gibt. Diesmal ist sein Wunsch zur Veränderung durch

Liebe motiviert, nicht durch Angst wie bei Dickens. Das ist ein völlig anderer Lösungsansatz. Insofern sehe ich vordergründig auch nicht die Umverteilung des Reichtums als wichtigsten Aspekt, sondern die Entwicklung dieser ursprünglich zynischen Hauptfigur Scrooge – hin zu Authentizität, Mitgefühl und Menschlichkeit.

*Das Musical „Vom Geist der Weihnacht“ wurde 2001 am TheatrO CentrO Oberhausen uraufgeführt und zählt inzwischen nahezu 700.000 Besucher. Die bisherigen Spielstätten waren ausschließlich große Häuser mit riesigem Zuschauerraum, darunter der Musical Dome Köln, das Theater des Westens Berlin, das Deutsche Theater München oder die Alte*

*Oper Frankfurt. Stadttheater sucht man in der Liste bisher vergeblich. Wie kommt es, dass Sie als Produzent die Aufführungsrechte ausgerechnet an Nordhausen als erstem Stadttheater überhaupt gegeben haben?*

Der entscheidende Grund war, dass das Theater Nordhausen in der Musicalbranche einen exzellenten Ruf unter den Stadttheatern genießt für seine originellen und künstlerisch hochwertigen Umsetzungen. Zudem steht es aufgrund der geographischen Lage nicht in Konkurrenz zu den genannten Spielstätten in den Metropolen. Der dritte, ebenso wichtige Grund war das Vorhaben des Theaters Nordhausen, dieses Musical in großer musikalischer Besetzung mit dem Loh-Orchester aufzuführen. Das gab es bislang noch nicht, insofern erleben wir dieses Jahr in Nordhausen gewissermaßen auch eine Art „Weltpremiere“.



Stefanie Hertel, David Roßteutscher

*Auf der Liste der am Musical Beteiligten liest man zwei Arrangeure, Gert Wilden sr. und Viktor Åslund. Was hat es damit auf sich?*

Es hat zum einen mit der Entstehungsgeschichte der Produktion zu tun. Bei der Weltpremiere bespielten wir mit dem TheaterO Centro Oberhausen das seinerzeit größte Musicaltheater Deutschlands mit über 1.800 Plätzen, jedoch ohne Orchestergraben und ohne klassische Guckkasten-Bühne. Stattdessen gab es eine nach 180 Grad hin offene Bühnenkonstruktion mitten in den Zuschauerraum hinein. Hier ließ sich kein großes Orchester unterbringen. Deshalb brauchte es einen versierten Arrangeur, der in einem Mix aus Live-Musik und vorproduzierten Zuspielungen ein Klangerlebnis für dieses spezielle Theater schafft. Gert Wilden sr. kam als Arrangeur auf die Idee, Mitglieder der Münchner Philharmoniker für eine hochwertige Studio-Aufnahme zu gewinnen und diese dann zusammen mit einem Sound-Designer im Theater als Playback zu Gehör zu bringen. Das Klangerlebnis war großartig. Für die Umsetzung in Nordhausen wiederum brauchte es eine speziell auf das renommierte Loh-Orchester zugeschnittene Orchestrierung. Diese gibt uns die Möglichkeit, in großer Orchester-Besetzung live zu spielen. Eine reizvolle, zusätzliche Komponente für eine künstlerisch hochwertige Umsetzung, wofür das Theater als Arrangeur Viktor Åslund engagierte.

*„Vom Geist der Weihnacht“ avancierte in den letzten 16 Jahren wohl zu dem Familien-Musical schlechthin. Feiern Sie selbst noch romantische Weihnachten, oder wurde das Fest für Sie inzwischen eher ein Ereignis in der besonders arbeitsintensiven Zeit des Musicalproduzenten Dirk Michael Steffan?*

Das sogenannte „Romantische“ an Weihnachten besteht doch nicht nur darin, mit der Familie zu Hause am Tannenbaum



Anna Baranowska, Marian Kalus, Dimitar Radev, Brigitte Roth, David Johnson

zu sitzen. Wirklich romantisch wird es für mich dann, wenn sich die Idee von Weihnachten im Alltag multiplizieren lässt – ein Beispiel: In einem unserer Songs gibt es eine Liedzeile, die lautet „Wer gibt, wird der Beschenkte sein.“ Dieses weihnachtliche Motto lässt sich wunderbar auf jene ausweiten, die zu den Benachteiligten unserer Gesellschaft gehören. Aus diesem Grund habe ich seit vielen Jahren den großen Erfolg dieser Produktion mit karitativen Projekten verknüpft, vor allem zur Förderung benachteiligter Kinder hier bei uns in Deutschland. Womit wir – im

Sinne des großen Bogens – wieder bei Charles Dickens und seinem sozialen Engagement wären. Weihnachten sind doch nicht in den eigenen vier Wänden bei Glühwein und Spekulatius enden. Weihnachten beginnt dort, wo wir bereit sind, etwas von uns selbst mit anderen zu teilen – und seien es nur ein paar kostbare Augenblicke unserer Zeit oder eine Geste der Aufmerksamkeit. Dieses Verständnis von Weihnachten könnte man als Romantik mit Realitätsbezug bezeichnen – oder wenn Sie wollen auch als den eigentlichen „Geist der Weihnacht“.



Marian Kalus, Stefanie Hertel, Thomas Kohl, Opernchor, Statisterie

## DIE STADTBILIOTHEK

„Rudolf Hagelstange“, Nikolaiplatz 1, Tel. (0 36 31) 69 62 67, hält zum Musical „Vom Geist der Weihnacht“ folgende Medien bereit:

### Literatur

Dickens, Charles: A Christmas Carol: Level 2/Charles Dickens. Retold by Michael Dean. - Harlow, Essex: Longman, 2000. - 38 Seiten: Illustrationen - (Penguin Readers Level 2), in englischer Sprache

Dickens, Charles: Alle Weihnachtserzählungen/Charles Dickens. - Berlin: Aufbau-Verlag, 2016. - 606 Seiten: Illustrationen  
 Enth. u.a.: Ein Weihnachtslied in Prosa = A Christmas Carol in Prosa; Die Silvesterglocken; Das Heimchen am Herd; Der Kampf des Lebens

Dickens, Charles: Oliver Twist: Roman/Charles Dickens; Aus dem Englischen übersetzt von Gustav Meyrink. - Köln: Anaconda-Verl., 2012. - 414 Seiten

Schmidt, Johann N.: Charles Dickens: mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten/dargestellt von Johann N. Schmidt. - 7. Auflage - Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl., 2005. - 155 Seiten: Illustrationen

Tingsten, Herbert: Königin Viktoria und ihre Zeit/Herbert Tingsten. - München: Hugendubel Verl., 2004. - 407 Seiten, EST: Viktoria och viktorianerna

Valkenberg, Ron van: Atlas der Engel & Feen/Ron van Valkenberg. - München: Ludwig, 2001. - 95 Seiten: Illustrationen

### CD

Dickens, Charles: Ein Weihnachtsmärchen/Charles Dickens. Sprecher: Hanns Zischler. - Eichborn AG, 2008. - 2 CDs, (157 Minuten)

Hertel, Stefanie: Freche blaue Augen/Stefanie Hertel. - Germany: eastwest records, 1994. - 1 CD

Hertel, Stefanie: Tausend kleine Himmel/Stefanie Hertel. - Germany: eastwest records, P 1993. - 1 CD

Weihnachten mit Carolin Reiber: die schönsten volkstümlichen Weihnachtslieder/Kristina Bach; Kinderchor Bad Tölz; Stefanie Hertel u.a. - 2 CDs, enth. u.a.: Ihr Kinderlein kommet; Morgen Kinder wird's was geben/Stefanie Hertel

### DVD

Eine Weihnachtsgeschichte: [LASS DICH VOM GEIST DER WEIHNACHT VERZAUBERN!]/nach der Erzählung von Charles Dickens. Regie: Clive Donner. Darsteller: George C. Scott; Frank Finlay; Angela Pleasence... . Musik: Nicholas Bicât. - FOX, 2010. - 1 DVD (97 Minuten), EST: A Christmas Carol, Großbritannien, 1984

### Quellen:

S. 3: zit. nach Programmheft „Vom Geist der Weihnacht“ 2015 Theaterzelt Neue Mitte Oberhausen. S. 4.: Text mit freundlicher Erlaubnis von My Way Entertainment (gekürzt). S. 7: Originalartikel für dieses Programmheft. S. 8/9: Originalartikel für dieses Programmheft unter Verwendung von Programmheft „Vom Geist der Weihnacht“ a.a.O.; [www.amazon.de/Die-Weihnachten-Scrooge-insel-taschenbuch/dp/3458357629](http://www.amazon.de/Die-Weihnachten-Scrooge-insel-taschenbuch/dp/3458357629); [www.aphorismen.de/suche?f\\_thema=Weihnachten&f\\_autor=1059\\_Charles+Dickens](http://www.aphorismen.de/suche?f_thema=Weihnachten&f_autor=1059_Charles+Dickens); [www.dtv.de/autor/charles-dickens-1244/](http://www.dtv.de/autor/charles-dickens-1244/); [www.lovelybooks.de/autor/Charles-Dickens/](http://www.lovelybooks.de/autor/Charles-Dickens/); [www.randomhouse.de/Autor/Charles-Dickens/p115073.rhd](http://www.randomhouse.de/Autor/Charles-Dickens/p115073.rhd). S. 12: Zusammenstellung unter Verwendung von [http://woerterbuchnetz.de/DWB/call\\_wbgui\\_py\\_from\\_form?single=DWB&mode=Volltext-suche&hitlist=&patternlist=&lemid=CW13956](http://woerterbuchnetz.de/DWB/call_wbgui_py_from_form?single=DWB&mode=Volltext-suche&hitlist=&patternlist=&lemid=CW13956); Martin Luther King zit. nach: <http://www.familie.de/kind/weihnachtssprueche-die-botschaft-von-weihnachten-961419.html>; Scrooge zit. nach: Steffan, Dirk Michael, Vom Geist der Weihnacht; Weihnachtslied zit. nach: <http://weltkirche.katholisch.de/Aktuelles/Weihnachtslied>. S. 14-17: Originalinterview für dieses Programmheft. Bildrechte bei MyWay Entertainment GmbH. S. 20: Engel zit. nach Steffan, Dirk Michael, Vom Geist der Weihnacht.

Die Probenbilder entstanden zur ersten Kostüprobe. Urheber ist Roland Obst.

*Wir alle sind Engel  
Geboren im Licht  
Dort sind wir zu Haus  
Doch wir wissen es nicht  
Wir sind unterwegs  
Unser Weg ist die Zeit  
Doch unsere Heimat  
Ist Ewigkeit  
In der Tiefe der Nacht  
Glauben wir uns allein  
Doch mitten im Dunkel  
Erreicht uns geheim  
Ein Stern  
Ein Erinnern  
Ein leises Erklingen  
Ein Moment der Vertrautheit  
Ein liebendes Schwingen  
Ein Wissen das sagt  
Niemand sind wir verlorn  
Der Stern der uns leuchtet  
Ist in uns geborn*

Engel in „Vom Geist der Weihnacht“

---

Impressum:

Herausgeber: Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH  
Intendant: Daniel Klajner, Käthe-Kollwitz-Straße 15, 99734 Nordhausen, Tel: (0 36 31) 62 60-0  
Programmheft Nr. 6 der Spielzeit 2017/2018, Premiere: 8. Dezember 2017  
Redaktion und Gestaltung: Dr. A. Eisner, Claudia Pollety, Dorothee Probst  
Lizenzgeber für „Vom Geist der Weihnacht“: MyWay Entertainment GmbH